



Jahresbericht 2011 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde

Bericht der Regierung vom 3. April 2012
(Beilage zum Geschäft 33.12.01 «Rechnung 2011 des Kantons St.Gallen»)



Inhaltsverzeichnis

1	Das Geschäftsjahr 2011 im Überblick	3
2	Einleitung	6
2.1	Gesetzliche Grundlagen	6
2.2	Verwaltungsrat	8
2.3	Bericht über das neunte Berichtsjahr	9
3	Jahresrechnung	10
3.1	Erfolgsrechnung	10
3.2	Bilanz	13
3.3	Anhang zur Jahresrechnung	17
4	Finanzen, Leistungen und Kennzahlen	18
4.1	Finanzen	18
4.2	Leistungen	21
4.3	Qualitätssicherung	23
4.4	Personal	24
5	Die st.gallischen Spitäler im schweizerischen Kostenvergleich	25
6	Antrag	26

Beilagen:

Beilage 1: Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde (Gliederung H+)

Beilage 2: Bilanzen per 31. Dezember 2011 vor Gewinnverwendung (Gliederung H+)

Beilage 3: Durchschnittlich besetzte Stellen per 31. Dezember 2011 (inkl. Auszubildende)

Beilage 4: Finanzkennzahlen Quicktest

1 Das Geschäftsjahr 2011 im Überblick

Der Jahresbericht 2011 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde ist eine zusammenfassende Darstellung des neunten Geschäftsjahres (Jahr 2011) der Spitalverbunde.

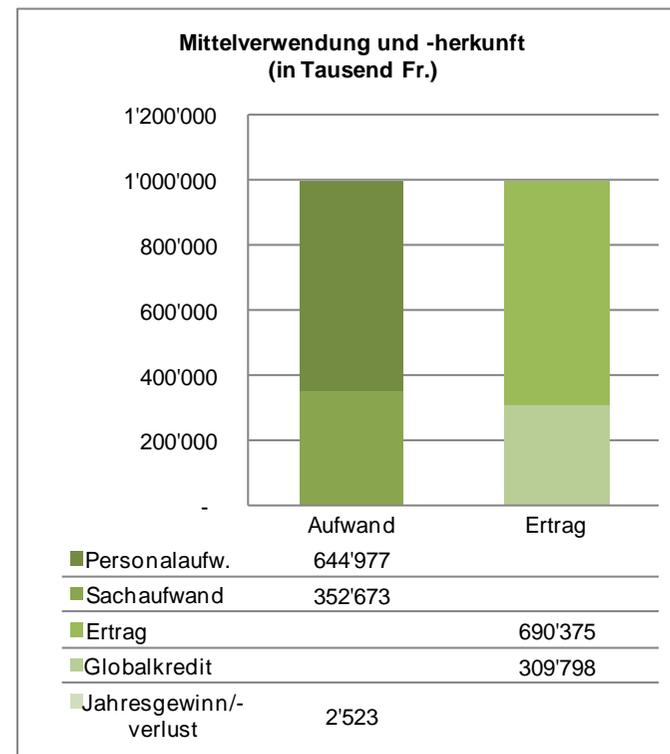
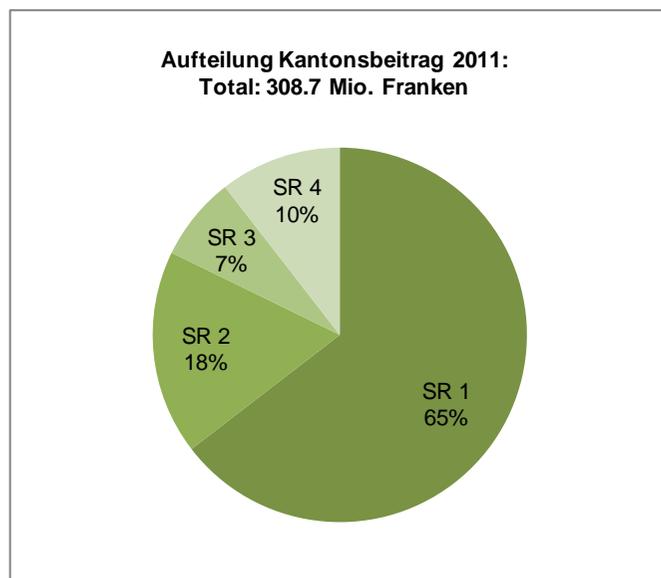
Mittelverwendung und -herkunft

Die vier Spitalverbunde wendeten ihre Mittel für Personalaufwand (645,0 Mio. Franken, Vorjahr 609,5 Mio. Franken) und Sachaufwand (352,7 Mio. Franken, Vorjahr 351,0 Mio. Franken) auf. Sie erwirtschafteten einen Betriebserlös von insgesamt 690,4 Mio. Franken (Vorjahr 656,7 Mio. Franken). Unter Anrechnung des nachkalkulierten Globalkredites von 309,8 Mio. Franken (Vorjahr 306,4 Mio. Franken) und des neutralen Erfolgs resultiert ein Jahresgewinn (gemäss Art. 12 und 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde wird das Ergebnis als Gewinn oder Verlust und nicht als Globalkreditüber- bzw. Globalkreditunterschreitung bezeichnet) von 2,5 Mio. Franken (Vorjahr 2,6 Mio. Franken Gewinn).

Kantonsbeitrag

Aus der Gewinnverteilung fliessen insgesamt 1,1 Mio. Franken an den Kanton zurück (Vorjahr: 1,02 Mio. Franken). Für die Rechnung 2011 resultiert ein Kantonsbeitrag von 308,7 Mio. Franken (Vorjahr: 305,4 Mio. Franken). Der Kantonsbeitrag teilt sich wie folgt auf:

Kantonsbeitrag	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Mio. Fr.	199.4	54.3	22.4	32.6
Anteil	64.6%	17.6%	7.3%	10.6%



Die grösste Aufwandposition stellt mit 645,0 Mio. Franken (65 Prozent) der Personalaufwand dar (Vorjahr: 609,5 Mio. Franken). Die von Regierung und Kantonsrat beschlossenen allgemeinen Besoldungsmassnahmen haben zu einer Erhöhung des Personalaufwandes von rund 5.0 Mio. Franken und die gutgeheissene Lohngleichheitsklage im Bereich des Pflegepersonals zu einer weiteren Erhöhung des Personalaufwandes von rund 7.1 Mio. Franken geführt. Die höheren Arbeitgeberbeiträge an die Arbeitslosenversicherung, an die Erwerbsersatzordnung und an die Familienausgleichskasse schlagen sich ebenfalls in einem höheren Personalaufwand nieder.

Mit 5'931 durchschnittlich besetzten Vollzeit-Stellen (einschliesslich Personal in Ausbildung) waren in allen Spitalverbunden 199,2 Stellen (+3,5 Prozent) mehr besetzt als im Vorjahr. Unter Ausklammerung des Personals in Ausbildung beträgt der Stellenzuwachs 146,1 Stellen (+3,0 Prozent). Für einen aussagekräftigen Vergleich ist der Personalbestand ohne Personal in Ausbildung massgebend. Die Zunahme ist vor allem auf die Umsetzung des Arbeitsgesetzes und auf die höheren Frequenzen im ambulanten und stationären Bereich zurückzuführen. Rund 70 Prozent der zusätzlichen Stellen entfallen auf die medizinischen Bereiche (Kliniken, Institute, Fachbereiche, Pflege). Die restlichen 30 Prozent betreffen die Supportbereiche (v.a. Betrieb & Infrastruktur und Informatik).

Die Stellenanpassungen wurden für den Kanton kostenneutral umgesetzt, d.h. mit den höheren Tarifen der Versicherer im stationären Bereich und mit den zusätzlichen Erträgen im ambulanten Bereich (aufgrund höherer Frequenzen) konnten die damit verbundenen höheren Personalkosten vollumfänglich finanziert werden. Eine Globalkrediterhöhung war damit nicht verbunden.

Total aller Spitalverbunde		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2010	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	963.8	16.3%	925.7	38.1	4.1%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	2'463.5	41.5%	2'395.7	67.8	2.8%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'411.5	23.8%	1'365.5	46.0	3.4%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	366.3	6.2%	339.5	26.8	7.9%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	622.0	10.5%	610.5	11.5	1.9%
35	Personal technische Betriebe	103.5	1.7%	94.5	9.0	9.5%
Gesamter Personalbestand		5'930.6	100%	5'731.4	199.2	3.5%

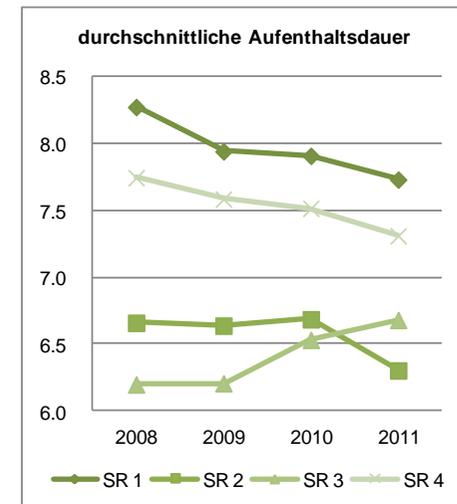
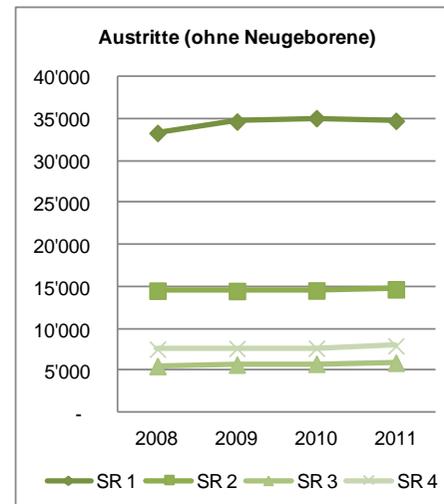
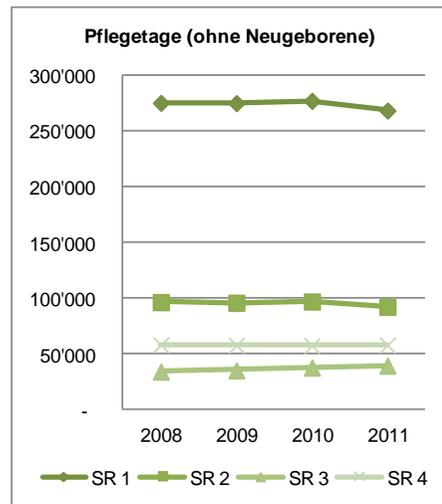
Total aller Spitalverbunde		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2010	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	873.0	17.5%	834.3	38.7	4.6%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'825.9	36.6%	1'796.3	29.6	1.6%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'285.3	25.8%	1'249.3	36.0	2.9%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	327.2	6.6%	301.1	26.1	8.7%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	571.6	11.5%	565.0	6.6	1.2%
35	Personal technische Betriebe	100.5	2.0%	91.4	9.1	10.0%
Gesamter Personalbestand		4'983.5	100%	4'837.4	146.1	3.0%

Stationäre Leistungen

Im stationären Bereich nahm die Anzahl Patientenaustritte um 231 Fälle (+0,4 Prozent) zu. Die Anzahl Pflēgetage nahm um 11'187 Tage (-2,4 Prozent) ab. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer senkte sich um 0,2 Tage (-2,7 Prozent). Die Aufenthaltsdauer ohne Säuglinge ist mit 6,3 Tagen in der Spitalregion 2 am kürzesten. In der Spitalregion 3 beträgt sie 6,68 Tage, in der Spitalregion 4 aufgrund der psycho-somatischen und Geriatriischen Abteilung 7,31 Tage und in der Spitalregion 1 mit dem Zentrums- spital 7,73 Tage.

Total Spitalverbunde

Jahr	Austritte Anzahl	Pflēgetage Tage	Ø Dauer Tage
2011	63'353	459'212	7.25
2010	63'122	470'399	7.45
2009	62'530	465'068	7.44
2008	60'945	465'283	7.63
Abw. 2011/10	231	-11'187	-0.20
Abw in %	0.37%	-2.38%	-2.73%



2 Einleitung

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Spitalverbunde

Nach Art. 15 und 16 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) erstatten die Spitalverbunde der Regierung periodisch Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Die Berichterstattung an den Kantonsrat erfolgt durch die Regierung.

Geschäftsbericht 2011

Die Spitalverbunde erstellen jährlich je einen Geschäftsbericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Empfängerinnen und Empfänger sind das Gesundheitsdepartement, die Regierung und der Kantonsrat. Die Regierung hat die Geschäftsberichte des Jahres 2011 am 3. April 2012 genehmigt.

Jahresbericht der Regierung

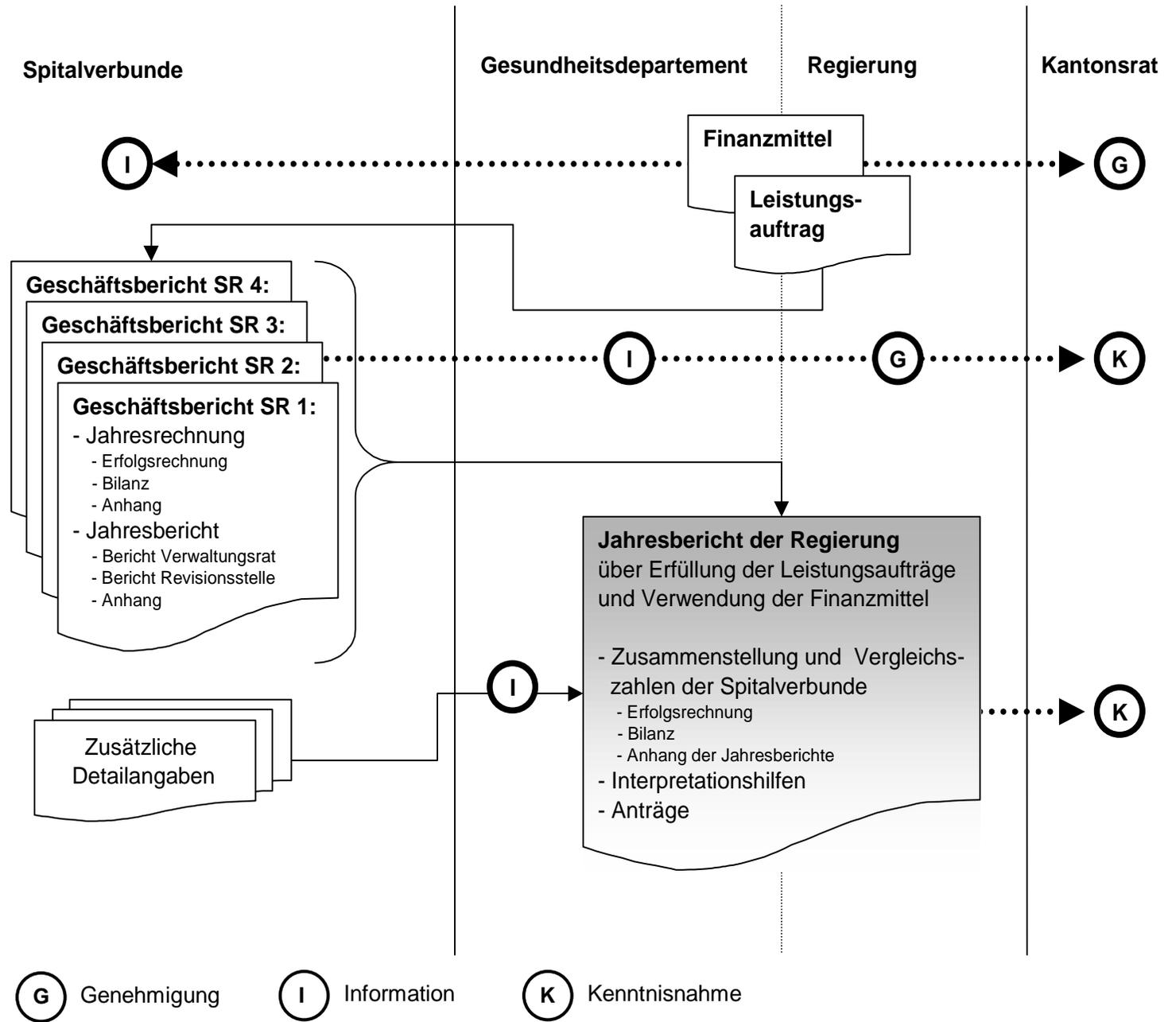
Unter Beizug von zusätzlichen Detailangaben (Begründungen für die Nachkalkulation des Globalkredites, Struktur der Garantleistungen usw.) konsolidiert das Gesundheitsdepartement die einzelnen Geschäftsberichte und erstellt den «Jahresbericht der Regierung» an den Kantonsrat, als Beilage zur Rechnung 2011 des Kantons St.Gallen. Im Vordergrund dieser Berichterstattung steht die Vergleichbarkeit der Spitalverbunde.

Begriffe

In den Tabellen werden folgende Abkürzungen verwendet:

- SR 1 Kantonsspital St.Gallen;
- SR 2 Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland;
- SR 3 Spital Linth;
- SR 4 Spitalregion Fürstenland Toggenburg.

Struktur der Berichterstattung



2.2 Verwaltungsrat

SR 1-4

Heidi Hanselmann, Regierungsrätin, 8880 Walenstadt
Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes (Präsidentin von Amtes wegen)

Yvonne Biri Massler, 5224 Linn
Pflegedirektorin, Kantonsspital Baden

Bruno U. Glaus, Dr. oec. HSG, (Vize-Präsident), 9475 Sevelen
Geschäftsführender Partner und Mitinhaber Seestatt Consulting & Interim Management AG
Mitglied Finanz- und Personalausschuss VR

Hugo Gmür, Dr. med., 8722 Kaltbrunn
Facharzt für Allgemeinmedizin

Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG, 9030 Abtwil
Mitinhaber Inspecta Treuhand AG, St.Gallen
Mitglied Finanzausschuss VR

Walter Kohler, 3702 Hondrich
Wirtschaftsmediator SGO, Geschäftsführer PAT-BVG (Vorsorgestiftung), Bern
Mitglied Personalausschuss VR

Felix H. Sennhauser, Prof. Dr. med., 9011 St.Gallen
ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderspital Zürich

Monika Stalder, 9633 Bächli-Hemberg
Pflegedienstleiterin Alters- und Pflegeheim Brunnadern

Guido Sutter, lic.oec. et. lic.iur., 9001 St.Gallen
Wirtschaftsjurist und Unternehmensberater
Vorsitzender Finanzausschuss VR

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss bildet sich im Auftrag des Verwaltungsrates ein Urteil über die externe Revision, das interne Kontrollsystem, die Zwischen- und Jahresabschlüsse, Finanzierungs- und Investitionsvorhaben und die Qualität der Rechnungslegung.

Personalausschuss

Der Personalausschuss behandelt wichtige Personalfragen.

2.3 Bericht über das neunte Berichtsjahr

Verwaltungsrat

Die per 1. Januar 2012 anstehenden gesamtschweizerischen Veränderungen in der Spitalplanung und Spitalfinanzierung haben auch die Arbeiten im Verwaltungsrat geprägt. Im Vordergrund standen wesentliche und weichenstellende Aufgaben zur Einführung von SwissDRG und zur freien Spitalwahl. Der Verwaltungsrat befasste sich intensiv mit Strukturdiskussionen und Schnittstellenproblematiken. Stichworte wie Leistungskonzentrationen, Netzwerkbildungen, Bauten und Investitionen sowie Personalressourcen bildeten an den neun Sitzungen sowie an der Klausurtagung im Geschäftsjahr des Verwaltungsrates weitere Themenschwerpunkte.

Kooperationen/ Netzwerke

Die Spitalverbunde haben verschiedene Kooperationen erfolgreich umgesetzt. Die Vernetzungen innerhalb des Spitalverbundes, zwischen den Spitalverbunden, aber auch mit Institutionen aus anderen Kantonen sind erfolgreich und wirken sich sowohl auf die Qualität und Kosten positiv aus.

Mit dem kantonsübergreifenden Netzwerk «Akutes Koronarsyndrom» wurde ein weiteres Netzwerk in den vier Spitalverbunden Realität. Der rasche Informationsfluss sorgt dafür, dass lebensbedrohlich erkrankte Patientinnen und Patienten ins richtige Spital eingewiesen werden, um dort zeitgerecht die optimale Behandlung zu erhalten. In anderen Bereichen arbeiten die vier Spitalverbunde weiter an möglichen Zusammenarbeitsformen, beispielsweise dem gemeinsamen Einkauf oder dem gemeinsamen Rettungsdienst.

Meilensteine

Im Projekt Patientenmanagement-System (PMS) konnten weitere Meilensteine erreicht und umgesetzt werden. Mit der Einführung des Moduls «Ärztliche Dokumentation» in den Spitälern der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Anfang 2011 arbeiten nun drei Spitalverbunde mit dem Software-Modul «Ärztliche Dokumentation» des Produkts MedFolio. Zudem erfolgte der Rollout der «Ärztlichen Dokumentation» im Spital Flawil sowie in der Frauenklinik des Kantonsspitals St. Gallen. Die Planungsarbeiten für die Einführung der «Ärztlichen Dokumentation» im Spital Rorschach wie auch in den restlichen Kliniken des Kantonsspitals St. Gallen konnten Ende 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Weiter wurden die Vorbereitungsarbeiten für die softwaretechnische Umstellung der Abrechnung der Spitalverbunde im stationären Bereich auf SwissDRG im abgelaufenen Jahr mit Erfolg zu Ende geführt.

Leistungsangebot

Das Mammografie-Screening wurde im Jahr 2011 erfolgreich am Kantonsspital St.Gallen, am Spital Grabs, am Spital Linth und am Spital Wil eingeführt. Somit besteht nun in jedem Spitalverbund die Möglichkeit, qualitätskontrollierte Mammographie-Screenings durchzuführen.

Infrastruktur

Am Kantonsspital St.Gallen konnte im Berichtsjahr der Neubau Pathologie/Institut für Rechtsmedizin termingerecht abgeschlossen werden. Die Bauarbeiten zur Erweiterung des Hauses 24 als Logistikzentrum des Kantonsspitals St.Gallen mit zentraler Sterilgutaufbereitungsanlage (ZSVA) für die öffentlichen Spitälern im Kanton St.Gallen verlaufen planmässig. Weiter wurde das Siegerprojekt für das Neubauprojekt Kantonsspital St.Gallen (Haus 07A und Haus 07B) / Ostschweizer Kinderspital bestimmt.

3 Jahresrechnung

Struktur der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung und den allgemein anerkannten Branchenrichtlinien von «H+ Die Spitäler der Schweiz» so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage eines Spitalverbundes beurteilt werden kann.

Die Jahresrechnung besteht aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang. Sie enthält auch die Vorjahreszahlen.

3.1 Erfolgsrechnung

Elemente der Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung wird in zwei unterschiedlichen Gliederungen dargestellt:

- Gliederung nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» (siehe Beilage 1);
- Gliederung nach betrieblichen und betriebsfremden sowie ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen.

Unter Ertrag werden der Erlös aus Leistungen und Lieferungen, der Finanzertrag sowie die Gewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen gesondert ausgewiesen.

Unter Aufwand werden Personalaufwand, Sachaufwand, Finanzaufwand sowie Aufwand für Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

Die Erfolgsrechnung zeigt den Jahresgewinn oder den Jahresverlust.

Beträge in Tausend Fr.	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	TOTAL			
	Berichtsjahr 2011	Berichtsjahr 2011	Berichtsjahr 2011	Berichtsjahr 2011	Berichtsjahr 2011	Vorjahr 2010	Abw. absolut	in %
Bezeichnung [nach H-Kontenrahmen]								
Besoldungen und Sozialleistungen	441'647	106'472	38'422	58'436	644'977	609'481	35'496	6%
Sachaufwand	252'728	50'566	20'705	28'675	352'673	351'018	1'655	0%
Total Aufwand	694'376	157'037	59'126	87'111	997'650	960'499	37'152	4%
Betriebsertrag (inkl. Globalkredit)	694'242	157'048	60'058	87'425	998'773	964'535	34'239	4%
./. Total Aufwand	694'376	157'037	59'126	87'111	997'650	960'499	37'152	4%
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	-134	11	932	314	1'123	4'036	-2'913	-72%
Neutraler Erfolg	1'384	149	-146	13	1'400	-1'423	2'823	-198%
Jahresgewinn/-verlust	1'250	160	786	328	2'523	2'613	-90	-3%
Gewinnverwendung								
Abbau Verlustvortrag Vorjahr	-	-	-	-	-	179	-179	-
Zuweisung an Pflichtreserve	250	-	-	66	316	394	-78	-20%
Restgewinn	1'000	160	786	262	2'207	2'040	167	8%
Zuweisung an freie Reserve Spitalverbund	500	80	393	131	1'104	1'020	84	8%
Zuweisung an den Kanton	500	80	393	131	1'104	1'020	84	8%
Rekapitulation Kantonsbeitrag								
Globalkredit gemäss Voranschlag	196'830	55'037	22'547	33'144	307'557	307'810	-252	0%
Nachkalkulation Mengenänderungen/ exogene Faktoren/Tarifanpassungen	3'089	-657	240	-431	2'241	-1'393	3'634	-261%
Nachkalkulierter Globalkredit	199'919	54'380	22'786	32'712	309'798	306'417	3'382	1%
Zuweisung an den Kanton 50%	500	80	393	131	1'104	1'020	84	8%
Kantonsbeitrag	199'419	54'301	22'394	32'581	308'694	305'396	3'298	1%
	64.6%	17.6%	7.3%	10.6%	100.0%			

Jahresergebnis

Die Spitalverbunde erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Betriebsertrag (Erlöse aus betrieblichen Leistungen zuzüglich Globalkredit) von 998,8 Mio. Franken (+3,5 Prozent). Dem standen 645,0 Mio. Franken Besoldungen (+5,8 Prozent) und 352,7 Mio. Franken Sachaufwand (+0,5 Prozent) gegenüber. Insgesamt weisen die Spitalverbunde einen Gewinn von 2,5 Mio. Franken aus (gemäss Art. 12 und 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde wird das Ergebnis als Gewinn oder Verlust und nicht als Globalkreditüber- bzw. Globalkreditunterschreitung bezeichnet).

Gewinnverwendung/ Verlustverrechnung

Nach Art. 12 Abs. 1 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) muss ein Fünftel des aus der Nachkalkulation und nach Abbau eines Verlustvortrages resultierenden Gewinns der Pflichtreserve zugewiesen werden, bis diese einen Fünftel des Dotationskapitals erreicht. Aufgrund der Ergebnisse der Nachkalkulation der Globalkredite 2011 verzeichnen alle Spitalregionen einen Gewinn. In der SR 2 und der SR 3 wurde der Maximalbestand der Pflichtreserven bereits erreicht, weshalb aus dem Gewinn 2011 keine Zuweisung an die Pflichtreserven erfolgte. In der SR 1 und SR 4 wurde der gesetzliche Teil der Pflichtreserve zugewiesen.

Kantonsbeitrag

Die budgetierten Globalkredite 2011 von 307,6 Mio. Franken wurden im Rahmen der Nachkalkulation um 2,2 Mio. Franken überschritten (vgl. Kapitel 4.2). Als Gewinnausschüttung aller Spitalregionen fliessen 1,1 Mio. Franken wieder an den Kanton zurück (gemäss Art. 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde). Es resultiert ein Kantonsbeitrag von 308,7 Mio. Franken, der gegenüber dem Vorjahr nur um 3,3 Mio. Franken zugenommen hat (+1,1 Prozent), obwohl die von Regierung und Kantonsrat beschlossenen allgemeinen Besoldungsmassnahmen bereits eine Erhöhung des Globalkredites von rund 5 Mio. Franken zur Folge hatten.

Nettoumsatz

Die Gliederung der Erfolgsrechnung nach betrieblichen und betriebsfremden Leistungen zeigt die Zusammensetzung des Nettoumsatzes sowie die Zusammensetzung der Aufwendungen. Das Kantonsspital St.Gallen schöpft 29 Prozent seines Umsatzes aus dem nachkalkulierten Globalkredit. Bei den übrigen Spitalregionen beträgt dieser Anteil zwischen 35 und 38 Prozent. Das Kantonsspital St.Gallen und die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland profitieren vor allem von einem höheren Anteil an Privat- und Halbprivatversicherten.

Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total Spitalverbunde				
	Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
	2011	%	2011	%	2011	%	2011	%	2011	%	2010	abs.	in %
1 Erlöse aus betrieblichen Leistungen	491'274	71%	102'083	65%	37'102	62%	54'346	62%	684'806	69%	654'438	30'368	5%
2 (Nachkalkulierter) Globalkredit	199'919	29%	54'380	35%	22'786	38%	32'712	38%	309'798	31%	306'417	3'382	1%
3 Nettoumsatz	691'193	100%	156'464	100%	59'889	100%	87'058	100%	994'604	100%	960'854	33'750	4%
4 Besoldungen und Sozialleistungen	441'647	64%	106'472	68%	38'422	64%	58'436	67%	644'977	65%	609'481	35'496	6%
5 Betriebliche Sachaufwendungen	251'312	36%	50'439	32%	20'688	35%	28'664	33%	351'103	35%	349'838	1'265	0%
6 Betriebsergebnis (EBIT)	-1'767	0%	-447	0%	779	1%	-42	0%	-1'477	0%	1'535	-3'012	-196%
7 Miet- und Kapitalzinserträge	3'049	0%	584	0%	169	0%	367	0%	4'170	0%	3'681	489	13%
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1'416	0%	127	0%	16	0%	11	0%	1'570	0%	1'180	390	33%
9 Ergebnis der Geschäftstätigkeit	-134	0%	11	0%	932	2%	314	0%	1'123	0%	4'036	-2'913	-72%
10 Betriebsfremder Erfolg	1'384	0%	149	0%	-146	0%	13	0%	1'400	0%	-1'423	2'823	198%
11 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1'250	0%	160	0%	786	1%	328	0%	2'523	0%	2'613	-90	-3.5%

Personal- und Sachaufwand

Gemessen am Nettoumsatz aus betrieblichen Leistungen von 994,6 Mio. Franken (Vorjahr: 960,9 Mio. Franken, +3,5 Prozent) ist der prozentuale Anteil des Personal- und Sachaufwandes im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. An den Regionalspitälern ist der Anteil des Sachaufwandes mit 32, 33 bzw. 35 Prozent geringer als am Kantonsspital St.Gallen mit 36 Prozent.

Betriebsfremder Erfolg

Die Finanzerträge und betriebsfremden Aufwendungen betragen weniger als 1 Prozent des Nettoumsatzes.

3.2 Bilanz

Elemente der Bilanz

Die Bilanz weist das Umlaufvermögen und das Anlagevermögen, das Fremdkapital und das Eigenkapital aus.

Das Umlaufvermögen wird in flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderen Forderungen sowie Vorräte unterteilt, das Anlagevermögen in Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Das Fremdkapital wird in Schulden aus Leistungen und Lieferungen, andere kurzfristige Verbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten, Transitorische Passiven und Rückstellungen unterteilt, das Eigenkapital in Dotationskapital, gesetzliche Pflichtreserve und andere Reserven sowie in einen Bilanzgewinn oder -verlust.

Vorbehalt zur Anlagenstruktur

Die Bilanz hat vorwiegend statistischen Wert, weil insbesondere die im Besitz des Kantons befindlichen Immobilien nicht bilanziert sind. Im Benchmark mit Privatunternehmungen ist der Anteil Anlagevermögen somit zu gering, das Umlaufvermögen dagegen zu hoch. Dies führt nach dem üblichen betriebswirtschaftlichen Verständnis und im Branchenvergleich zu Verzerrungen in den Kennzahlen über die Vermögens- und Ertragslage.

Rechnungslegung

Der Spitalverbund Kantonsspital St.Gallen stellt seine Rechnungslegung auf der Basis von Swiss GAAP FER dar. Die drei Spitalverbunde der Landspitäler orientieren sich bei ihrer Rechnungslegung an den Vorgaben des Kantonsspitals. Die Bilanz im vorliegenden Jahresbericht wurde nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» erstellt und weicht von der Bilanz nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER ab.

Pools werden von allen Regionen als separate Position des kurzfristigen Fremdkapitals ausgewiesen.

Bilanzen vor Gewinnverwendung (Gliederung H+) im Überblick. Detaillierte Darstellungen in Beilage 2.

Beträge in Tausend Fr. Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
	31.12.2011	in %	31.12.2011	in %	31.12.2011	in %	31.12.2011	in %
100 Flüssige Mittel	3'787	1.6%	1'178	3.1%	2'094	9.7%	377	1.9%
105 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71'368	30.7%	14'551	33.9%	6'233	28.8%	7'758	40.0%
106 Übrige Forderungen	829	0.4%	2'357	3.9%	589	2.7%	406	2.1%
107 Warenvorräte	10'196	4.4%	2'839	7.1%	1'205	5.6%	943	4.9%
109 Aktive Rechnungsabgrenzung	51'127	22.0%	4'885	8.1%	1'915	8.9%	2'927	15.1%
davon nicht verr. Leistungen für Pat.	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
10 Umlaufvermögen	137'306	59.1%	25'811	60.1%	12'036	55.7%	12'410	64.0%
113 Finanzanlagen	1'200	0.0%	-	0.0%	446	2.1%	-	0.0%
110 Grundstücke und Bauten	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
111 Anlagen und Einrichtungen	90'329	38.9%	17'164	39.9%	9'143	42.3%	6'981	36.0%
davon Sachanlagen im Bau	4'501	1.9%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
112 übrige Sachanlagen	3'351	1.4%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
114 immaterielle Anlagen	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
11 Anlagevermögen	94'879	40.9%	17'164	39.9%	9'589	44.3%	6'981	36.0%
15 Verlustvortrag	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
1 Aktiven Bilanzsumme	232'185	100.0%	42'975	100.0%	21'624	100.0%	19'390	100.0%
200 Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	37'873	16.3%	5'567	13.0%	3'280	15.2%	4'607	23.8%
201 andere kurzfr. Verbindlichkeiten	35'945	15.5%	6'646	15.5%	10'640	49.2%	4'073	21.0%
davon Pools	1'014	0.4%	104	0.2%	-	0.0%	-	0.0%
204 Transitorische Passiven	18'254	7.9%	1'374	3.2%	402	1.9%	933	4.8%
206 langfristige Verbindlichkeiten	54'648	23.5%	5'000	11.6%	-	0.0%	-	0.0%
208 Rückstellungen	28'448	12.3%	7'180	16.7%	2'073	9.6%	4'681	24.1%
20 Fremdkapital	175'168	75.4%	25'767	60.0%	16'394	75.8%	14'293	73.7%
210 Dotationskapital	32'660	14.1%	8'190	19.1%	2'960	13.7%	2'890	14.9%
211 gesetzliche Pflichtreserve	3'992	1.7%	1'638	3.8%	592	2.7%	339	1.7%
212 andere Reserven	3'319	1.4%	5'034	11.7%	473	0.0%	1'414	7.3%
213 Ergebnisvortrag	-	0.0%	56	0.1%	-	0.0%	-	0.0%
214 Bilanzgew inn/-verlust	1'250	0.5%	160	0.4%	786	3.6%	328	1.7%
21 Eigenkapital	41'221	17.8%	15'077	35.1%	4'810	22.2%	4'970	25.6%
22 Fonds- und Stiftungskapital	15'795	6.3%	2'130	5.0%	420	1.9%	127	0.7%
2 Passiven Bilanzsumme	232'185	100.0%	42'975	100.0%	21'624	100.0%	19'390	100.0%

Beträge in Tausend Fr.		Mass-	SR1	SR 2	SR 3	SR 4
Pos.	Bezeichnung	einheit	2011	2011	2011	2011
1 Absolute Schlüsselgrössen aus Bilanz						
11	Umlaufvermögen	TFr.	137'306	25'811	12'036	12'410
12	Anlagevermögen	TFr.	94'879	17'164	9'589	6'981
13	Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	232'185	42'975	21'624	19'390
14	Eigenkapital	TFr.	41'221	15'077	4'810	4'970
15	Fremdkapital	TFr.	175'168	25'767	16'394	14'293
16	kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	92'072	13'588	14'321	9'612
17	langfristiges Fremdkapital	TFr.	83'097	12'180	2'073	4'681
3 Liquiditätskennzahlen						
31	Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	45'234	12'223	-2'286	2'798
32	Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=[FIM+De]/kf FK)	%	82%	116%	58%	85%
33	Liquidität 3. Stufe (Current ratio=LJ/kf FK)	%	149%	190%	84%	129%
35	Nettoumlaufvermögen/Nettoumsatz	%	7%	8%	-4%	3%
36	Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	14%	11%	16%	8%
4 Stabilitätskennzahlen						
41	Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	18%	35%	22%	26%
42	Anlagenintensität (AV/GV)	%	41%	40%	44%	36%
43	Anlagendeckungsgrad II (EK+lf FK)/AV	%	131%	159%	72%	138%
44	Schuldentilgung (FK-fIM)/Cashflow	Jahre	3.97	3.91	4.47	3.77

Liquiditätskennzahlen

Ein hohes Nettoumlaufvermögen (NUV=Umlaufvermögen ./ kurzfristiges Fremdkapital) gilt als Ausdruck einer stabilen Finanzierung. Eine hohe Liquidität der 2. und 3. Stufe ist ein Indiz für eine gute Deckung von kurzfristigen Forderungen von Dritten durch eigene Forderungen. Werte zwischen 80 Prozent und 100 Prozent für den quick ratio und ab 150 Prozent für den current ratio werden auch von Banken als gut erachtet. Zu beachten bleibt die Tatsache, dass diese hohe Liquidität v.a. auf unverzinsten Mitteln beruht (Debitorenbestände). Im Weiteren handelt es sich um eine Punktanalyse per 31. Dezember 2011, die keine Aussage zu Zeiträumen während des Berichtsjahrs erlaubt.

Stabilitätskennzahlen

Die Spitalverbunde sind Betriebsgesellschaften, die keine eigenen Immobilien besitzen, dafür eine Nutzungsentschädigung an den Eigentümer (Kanton) abführen und diese als Aufwand verbuchen. Diese Nichtbilanzierung von Immobilien führt systembedingt zur Verzerrung der Stabilitätskennzahlen.

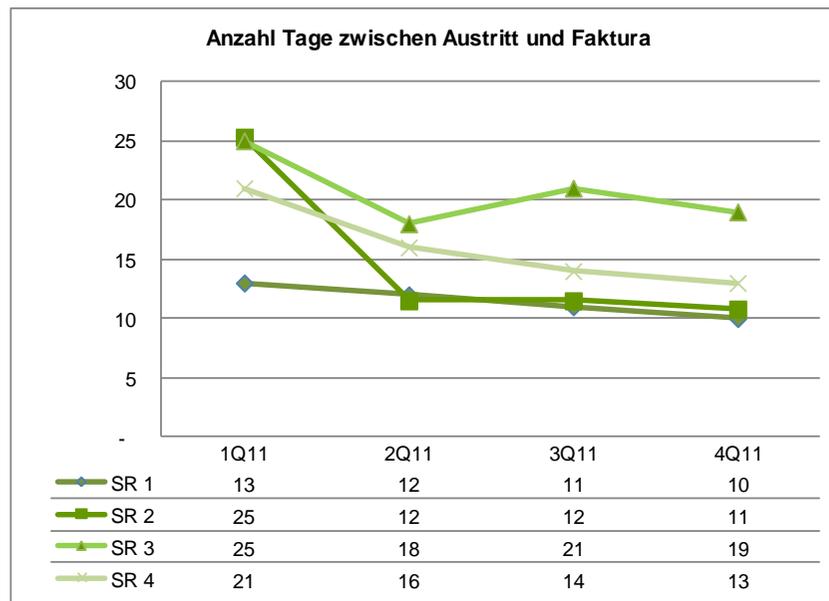
Beträge in Tausend Fr.		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
Pos. Bezeichnung	ME	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
5 Umschlagskennzahlen									
51 Debitorenbestand	TFr.	71'368	69'546	14'551	14'548	6'233	5'646	7'758	8'641
52 Debitorenzahlungsziel ($[(De/Kreditumsatz)*360]$)	Tage	52	53	51	53	60	59	51	63
53 Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	10	10	11	19	19	17	13	13

Debitorenbestand

Der Debitorenbestand hat am Kantonsspital St.Gallen um rund 3 Prozent und in der Spitalregion 3 um rund 10 Prozent zugenommen. In der Spitalregion 2 betrug die Zunahme weniger als 1 Prozent. In der Spitalregion 4 nahm der Debitorenbestand um rund 10 Prozent ab. Überdurchschnittliche Frequenzen in den letzten Monaten des Jahres 2011 hatten vor allem in der Spitalregion 3 einen hohen Fakturierungsumfang zur Folge, was zu einer Erhöhung des Debitorenbestandes per 31. Dezember 2011 führte.

Vom Austritt bis zur Faktura

Der Zeitraum zwischen dem Austritt einer Patientin bzw. eines Patienten aus dem Spital bis zum Versand der Rechnung beträgt in den Spitalregionen im Jahresdurchschnitt zwischen 10 und 19 Tagen.



3.3 Anhang zur Jahresrechnung

Die Anhänge zur Jahresrechnung befinden sich in den einzelnen Geschäftsberichten und weisen soweit vorhanden aus:

- den Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter;
- den Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven;
- der Aktiven;
- der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt;
- den Gesamtbetrag der nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten;
- die Brandversicherungswerte der mobilen Sachanlagen;
- den Sachanlagespiegel, wenigstens gegliedert nach SKP-Hauptgruppen je mit Angaben über Anschaffungswerte, kumulierte Wertberichtigungen und Nettobuchwerte;
- Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen;
- jede Beteiligung, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Spitalverbundes wesentlich ist;
- den Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven, soweit dieser den Gesamtbetrag der neugebildeten derartigen Reserven übersteigt, wenn dadurch das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird;
- Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwendungen.

Es sind keine nennenswerten Auffälligkeiten vorhanden.

4 Finanzen, Leistungen und Kennzahlen

Struktur

In diesem Kapitel werden zusätzliche Angaben zu Finanzen, Leistungen, Qualitätssicherung und Personal gemacht.

4.1 Finanzen

Stationäre Leistungen

Ergänzend zur Erfolgsrechnung (siehe Ziff. 3.1) werden im Folgenden die Kantonsbeiträge an die stationären Leistungen (ohne Neugeborene) ausgewiesen. Der Vergleich basiert auf dem nachkalkulierten Kantonsbeitrag an die stationäre Versorgung.

Der Kantonsbeitrag für die stationäre Versorgung hat – verglichen mit dem Vorjahr – um rund 8.9 Mio. Franken abgenommen. Auch die Beiträge je Austritt und je Pflgetag haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dies ist v.a. auf die Abnahme der durchschnittlichen Spitalaufenthaltsdauer von 7.45 auf 7.25 Tage zurückzuführen.

Der Beitrag an die stationäre Versorgung ist – verglichen mit dem Vorjahr – selbst dann rückläufig, wenn der bei den exogenen Faktoren für die Verkürzung der Spitalaufenthaltsdauer gewährte Beitrag (rund 6.7 Mio. Franken) berücksichtigt wird.

Beträge in Franken	Kantonsspital St.Gallen				Rheintal Werdenberg Sarganserland			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung		Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	
	2011	2010	absolut	in %	2011	2010	absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	119'232'362	129'637'496	-10'405'134	-8%	33'462'425	36'151'584	-2'689'159	-7%
Tarifanpassungen	3'884'218	-2'590'405	6'474'623	-250%	870'547	35'866	834'681	2327%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	123'116'580	127'047'091	-3'930'511	-3%	34'332'972	36'187'450	-1'854'478	-5%
Anzahl Austritte	34'762	35'081	-319	-1%	14'689	14'549	140	1%
Anzahl Pflagestage	268'747	277'449	-8'702	-3%	92'579	97'268	-4'689	-5%
Kantonsbeitrag je Austritt	3'541.7	3'621.5	-79.8	-2%	2'337.3	2'487.3	-150.0	-6%
Kantonsbeitrag je Pflagestag	458.1	457.9	0.2	0%	370.9	372.0	-1.2	0%

Beträge in Franken	Linth				Fürstentland Toggenburg			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung		Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	
	2011	2010	absolut	in %	2011	2010	absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	15'760'786	17'281'277	-1'520'491	-9%	21'025'396	24'013'983	-2'988'587	-12%
Tarifanpassungen	361'972	-56'291	418'263	-743%	495'011	-446'913	941'924	-211%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	16'122'758	17'224'986	-1'102'228	-6%	21'520'407	23'567'070	-2'046'663	-9%
Anzahl Austritte	5'946	5'819	127	2%	7'956	7'673	283	4%
Anzahl Pflagestage	39'722	38'008	1'714	5%	58'164	57'674	490	1%
Kantonsbeitrag je Austritt	2'711.5	2'960.1	-248.6	-8%	2'704.9	3'071.4	-366.5	-12%
Kantonsbeitrag je Pflagestag	405.9	453.2	-47.3	-10%	370.0	408.6	-38.6	-9%

Beträge in Franken	TOTAL			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	
	2011	2010	absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	189'480'969	207'084'340	-17'603'371	-9%
Tarifanpassungen	5'611'748	-3'057'743	8'669'491	-284%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	195'092'717	204'026'597	-8'933'880	-4%
Anzahl Austritte	63'353	63'122	231	0%
Anzahl Pflagestage	459'212	470'399	-11'187	-2%
Kantonsbeitrag je Austritt	3'079.5	3'232.3	-152.8	-5%
Kantonsbeitrag je Pflagestag	424.8	433.7	-8.9	-2%

Ambulante Leistungen

Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 TARMED ärztliche Leistung	34'411	19.7%	6'253	21.3%	2'944	25.8%	3'531	20.9%	47'140	20.3%
2 TARMED technische und übrige Leistung	68'761	39.3%	11'954	40.8%	4'877	42.7%	6'264	37.0%	91'855	39.5%
3 Medikamente/Material	41'742	23.9%	4'955	16.9%	2'214	19.4%	3'333	19.7%	52'244	22.5%
4 Übrige ambulante Erträge	30'027	17.2%	6'147	21.0%	1'380	12.1%	3'807	22.5%	41'361	17.8%
TOTAL ambulante Leistungen	174'941	100%	29'309	100%	11'415	100%	16'936	100%	232'600	100%
Anteil	75.2%		12.6%		4.9%		7.3%		100.0%	
Vorjahr 2010	160'676		26'309		11'119		14'937		213'041	
Abweichung zum Vorjahr	14'265	8.9%	2'999	11.4%	296	2.7%	1'999	13.4%	19'559	9.2%

TARMED

75,2 Prozent aller ambulanten Leistungen der Spitalregionen 1 bis 4 werden von der SR 1 erbracht.

Die Zunahme der ambulanten Leistungen resultiert u.a. aus der Verlagerung von stationären Spitalleistungen in den ambulanten Bereich, was von der Politik gewünscht, volkswirtschaftlich sinnvoll und im Interesse der Patientinnen und Patienten liegt. Zudem werden verschiedene Spitalleistungen, die früher stationär abgerechnet worden sind, von den Krankenversicherern nur noch ambulant vergütet (z.B. Onkologie, Augenheilkunde, Venenchirurgie, Herz-Kreislauf-Rehabilitation usw.).

Elektronische Abrechnung

Alle Spitalverbunde sind in der Lage, im TARMED-Bereich die vertraglich geforderte elektronische Abrechnung durchzuführen.

4.2 Leistungen

Struktur

Der Anhang «Leistungen» weist die geplanten und effektiv erbrachten Mengen gemäss Nachkalkulation aus. Im stationären Bereich sind dies:

- Anzahl Austritte (ohne Neugeborene);
- Anzahl Pflgetage (ohne Neugeborene);
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer;
- Gliedert nach den klinischen Fachgebieten gemäss Leistungsauftrag;
- Im ambulanten Bereich werden die Erträge je Leistungskategorie ausgewiesen (siehe Tabelle unter Ziff. 4.1).

Leistungsauftragscontrolling

Nach Art. 14 des Gesetzes über die Spitalverbunde sorgt die Regierung dafür, dass die Erfüllung des Leistungsauftrags periodisch auf Quantität und Qualität sowie Effektivität und Effizienz überprüft wird.

Derzeit muss sich die Überprüfung auf die Darstellung der tatsächlich erbrachten Mengen und die dazu verwendeten Finanzen beschränken. Für eine Überprüfung der Effektivität der erbrachten Leistungen muss die Einführung von DRG abgewartet werden.

Stationäre Leistungsmengen

	Austritte				Pflgetage				Ø Dauer
	SOLL Anzahl	IST Anzahl	Anteil in %	Abw. in %	SOLL Tage	IST Tage	Anteil in %	Abw. in %	IST Tage
Kantonsspital St.Gallen	34'503	34'762	54.9%	0.8%	277'954	268'747	58.5%	-3.3%	7.7
Rheintal Werdenberg Sarganserland	14'849	14'689	23.2%	-1.1%	100'414	92'579	20.2%	-7.8%	6.3
Linth	5'833	5'946	9.4%	1.9%	36'893	39'722	8.7%	7.7%	6.7
Fürstenland Toggenburg	7'748	7'956	12.6%	2.7%	57'662	58'164	12.7%	0.9%	7.3
Total	62'933	63'353	100.0%	0.7%	472'923	459'212	100.0%	-2.9%	7.2

Nachkalkulation von Mengenänderungen

Im Rahmen der Nachkalkulation des Globalkredits werden die effektiv erbrachten Leistungen berücksichtigt. Veränderungen im Mengengerüst führen systembedingt zu Anpassungen der Globalkredite.

Der Minderaufwand von 0.4 Mio. Franken bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) resultiert aus der tieferen Zahl der Auszubildenden (verglichen mit dem Voranschlag) und den geringeren Beiträgen an die Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe (OdA). Veränderungen im Mengengerüst, speziell bei den Pflegetagen (als Folge der Verkürzung der Aufenthaltsdauer), führen zu einem geringeren Aufwand von rund 5.4 Mio. Franken. Die Veränderungen in der ambulanten Versorgung führen zu einem Mehraufwand von rund 2.6 Mio. Franken. Bei den regionenspezifischen Anpassungen wurden als Folge der etappierten Umsetzung für die Unterstellung weiterer Berufsgruppen unter das Arbeitsgesetz deutlich weniger Mittel beansprucht als vorgesehen. Im Bereich der Sonderkredite wurden die Globalkredite insgesamt um 6.2 Mio. Franken entlastet. Die exogenen Faktoren (Tarifanpassungen sowie die Veränderung der Aufenthaltsdauer) erhöhte die Globalkredite um rund 12.3 Mio. Franken.

Auswirkung von Mengenänderungen/exogenen Faktoren

Beträge in Mio. Franken	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	Total
Veränderungen GWL-Pflegeausbildungen	-0.3	0	0.0	-0.1	-0.4
Veränderungen im Mengengerüst	-2.5	-1.2	0.8	-0.6	-3.5
Austritte/Pflegetage/Implantate	-3.9	-1.5	0.6	-0.6	-5.4
Arzthonorare	-0.5	-0.4	0.0	-0.4	-1.3
Beiträge Fürstentum Liechtenstein	0.3	0.3	0.0	0.0	0.6
Ambulante Leistungen	1.6	0.4	0.2	0.4	2.6
Regionenspezifische Faktoren	-2.3	-2.5	-0.9	-0.5	-6.2
Exogene Faktoren	8.2	3.1	0.3	0.7	12.3
Tarifanpassungen (Allgemein/HP/P)	3.9	0.9	0.3	0.5	5.6
Veränderung Aufenthaltsdauer	4.3	2.2	0.0	0.2	6.7
TOTAL	3.1	-0.6	0.2	-0.5	2.2

4.3 Qualitätssicherung

Kantonsspital St.Gallen

Im Mai 2011 wurde im Kantonsspital St.Gallen die im drei jährigen Zyklus durchzuführende Re-Zertifizierung mit der sanaCERT suisse erfolgreich bestanden. Die vom Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) vorgegebenen Messungen zu potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen und Reoperationen, die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus und die nationale Patientenbefragung wurden durchgeführt. Eingriffs- und Patientenverwechslungen in Spitälern sind ein aktuelles Thema im Gesundheitswesen. Der Prozess des Team-Time-Out wurde in den operativen Kliniken eingeführt. Die gewonnenen Erfahrungen und die dazu erarbeiteten Dokumente bildeten die Grundlage für das Konzept einer unternehmensweiten Umsetzung.

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

Ein Überwachungsaudit durch die Stiftung sanaCERT suisse fand in allen drei Spitalstandorten statt. Dieses konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die erste gemeinsame Re-Zertifizierung findet im Juni 2012 statt. Die Re-Zertifizierung ermöglicht eine inhaltliche und organisatorische Vereinheitlichung des Qualitätsmanagements sowie eine Ressourcenoptimierung.

Spital Linth

Im Spital Linth fand im Juli 2011 ein weiteres Überwachungsaudit der sanaCERT suisse statt. Die nächste Re-Zertifizierung ist auf November 2012 geplant.

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

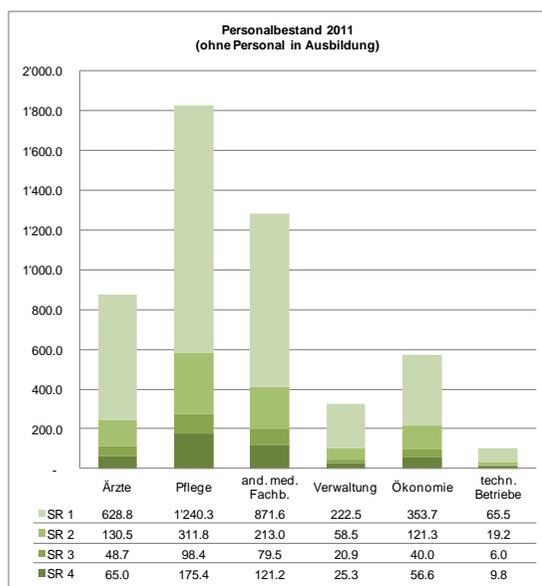
Im Herbst 2012 findet eine weitere Re-Zertifizierung durch die Stiftung sanaCERT suisse statt.

Im Berichtsjahr wurden in allen vier Spitalverbunden die vom Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) empfohlenen Messungen durchgeführt.

4.4 Personal

Personalbestand Anzahl Einheiten (Total) Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	680.8	653.6	149.9	143.0	53.2	51.2	79.9	77.9	963.8	925.7
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	1'658.6	1'594.3	409.7	407.6	127.0	126.8	268.2	267.0	2'463.5	2'395.7
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	975.5	951.4	234.3	219.8	80.5	79.1	121.2	115.2	1'411.5	1'365.5
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	256.3	231.5	62.1	60.0	22.3	23.3	25.6	24.7	366.3	339.5
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	377.2	360.3	133.6	138.6	46.3	46.7	64.9	64.9	622.0	610.5
35 Personal technische Betriebe	67.6	62.4	20.1	17.9	6.0	5.0	9.8	9.2	103.5	94.5
Gesamter Personalbestand	4'016.0	3'853.5	1'009.7	986.9	335.3	332.1	569.6	558.9	5'930.6	5'731.4

Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	628.8	597.9	130.5	125.7	48.7	47.5	65.0	63.2	873.0	834.3
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	1'240.3	1'206.0	311.8	317.1	98.4	100.8	175.4	172.4	1'825.9	1'796.3
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	871.6	855.7	213.0	200.3	79.5	78.1	121.2	115.2	1'285.3	1'249.3
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	222.5	199.2	58.5	55.4	20.9	21.9	25.3	24.6	327.2	301.1
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	353.7	339.6	121.3	127.2	40.0	40.7	56.6	57.5	571.6	565.0
35 Personal technische Betriebe	65.5	60.0	19.2	17.2	6.0	5.0	9.8	9.2	100.5	91.4
Personalbestand ohne Personal in Ausbildung	3'382.4	3'258.4	854.3	842.9	293.5	294.0	453.3	442.1	4'983.5	4'837.4



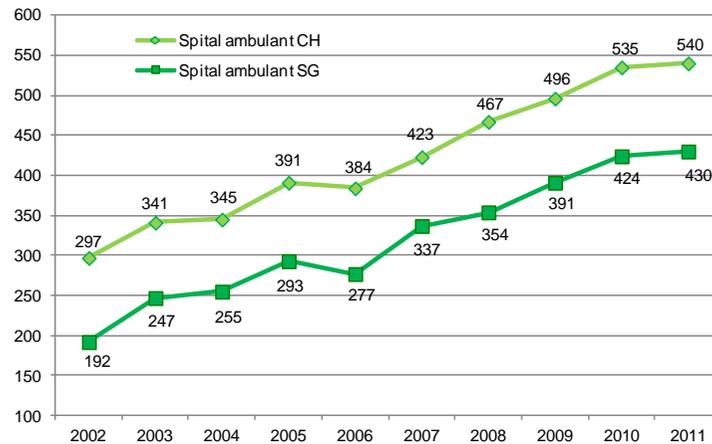
Der gesamte Personalbestand der vier Spitalverbunde ist im Berichtsjahr mit 5'930,6 durchschnittlich besetzten Stellen um 199,2 Stellen (+ 3,5 Prozent) angestiegen. Davon entfallen rund 46 Stellen auf Auszubildende.

Mehr Stellen wurden nötig, weil im stationären und im ambulanten Bereich die Patientenzahl gestiegen ist und die Umsetzung des Arbeitsgesetzes mehr Stellen erforderte.

Höhere Tarife und erbrachte Mehrleistungen führten zu Mehrerträgen der Versicherer, mit denen der Personalaufwand, der durch die neu geschaffenen Stellen entstand, finanziert werden konnte. Eine Erhöhung der Globalkredite war damit nicht verbunden. Der Stellenzuwachs wurde somit aus Sicht des Kantons kostenneutral umgesetzt.

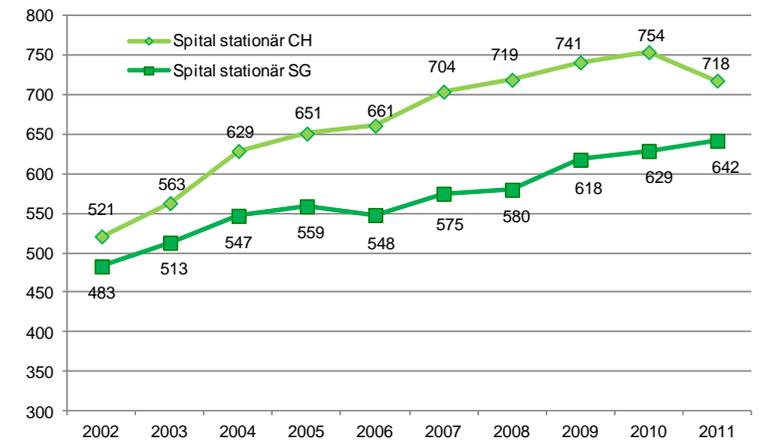
5 Die st.gallischen Spitäler im schweizerischen Kostenvergleich

OKP-Bruttokosten Spital ambulant je Person und Jahr



Quelle: Kostenmonitoring BAG (Stand 3.2.2012)

OKP-Bruttokosten Spital stationär je Person und Jahr



Quelle: Kostenmonitoring BAG (Stand 3.2.2012)

Kostenvergleich

Ein Vergleich der Spitalkosten ist über die Auswertung der OKP-Bruttokosten der Krankenversicherer durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) möglich. Die OKP-Bruttokosten umfassen sämtliche Leistungen, die aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) finanziert werden. Die ambulanten und stationären Spitalkosten machen rund 40 Prozent der gesamten OKP-Bruttokosten aus. Die anderen 60 Prozent entfallen auf Behandlungen bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Medikamente, Pflegeheime, Spitex, Laboratorien usw. Auf diese Kosten kann die öffentliche Hand keinen Einfluss nehmen.

ambulante Spitalkosten

Die ambulanten Spitalkosten liegen im Kanton St.Gallen im Jahr 2011 mit rund 430 Franken je Person rund 110 Franken oder rund 20 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt (rund 540 Franken).

stationäre Spitalkosten

Die Spitalkosten im stationären Bereich liegen im Jahr 2011 mit rund 642 Franken rund 76 Franken oder rund 11 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt (rund 718 Franken).

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, von diesem Bericht Kenntnis zu nehmen.

Im Namen der Regierung

Karin Keller-Sutter
Präsidentin

Canisius Braun
Staatssekretär

Beilage 1: Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde Gliederung H+

Beträge in Tausend Fr.		Kantonsspital St.Gallen				Rheintal Werdenberg Sarganserland				Linth				Fürstentland Toggenburg				Total Spitalverbunde				
Konto	Bezeichnung [nach H+-Kontenrahmen]	2011	2010	Abw. absolut	in %	2011	2010	Abw. absolut	in %	2011	2010	Abw. absolut	in %	2011	2010	Abw. absolut	in %	2011	2010	Abw. absolut	in %	
3	Besoldungen und Sozialleistungen	441'647	415'119	26'529	6%	106'472	102'823	3'649	4%	38'422	36'398	2'024	6%	58'436	55'142	3'294	6%	644'977	609'481	35'496	6%	
30	Besoldungen Ärzte und andere Akadem. in med. Fachbereichen	97'604	89'797	7'808	9%	24'888	23'737	1'151	5%	7'767	7'406	361	5%	9'793	9'322	471	5%	140'052	130'261	9'790	8%	
31	Besoldungen Pflegepersonal im Pflegebereich	117'071	113'128	3'943	3%	29'133	29'021	112	0%	9'771	9'626	145	2%	18'262	17'664	598	3%	174'237	169'439	4'798	3%	
32	Besoldungen Personal anderer medizinischer Fachbereiche	80'055	77'679	2'376	3%	20'844	19'244	1'600	8%	7'193	7'017	176	3%	11'739	10'951	788	7%	119'831	114'890	4'941	4%	
33	Besoldungen Verwaltungspersonal	23'591	20'692	2'899	14%	6'234	5'895	339	6%	2'368	2'232	136	6%	2'706	2'528	178	7%	34'899	31'347	3'552	11%	
	davon Honorare Verwaltungsrat	168	190	-22	-11%	65	62	3	4%	26	25	1	6%	35	33	2	7%	294	309	-15	-5%	
34	Besoldungen Ökonomie / Transport / Hausdienst	25'055	24'163	893	4%	8'476	8'802	-326	-4%	2'893	2'856	37	1%	4'013	4'021	-8	0%	40'438	39'842	596	1%	
35	Besoldungen Personal technische Betriebe	5'802	5'302	501	9%	2'037	1'918	119	6%	509	420	89	21%	870	851	19	2%	9'219	8'491	728	9%	
36	Besoldungsrückvergütungen	-3'577	-3'950	373	-9%	-923	-989	66	-7%	-230	-447	217	-48%	335	130	205	157%	-4'395	-5'256	860	-16%	
	Nicht bezogenen Ferien und Überzeiten	178	-1'594	1'772	-111%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	178	-1'594	-	-
	Total Besoldungen	345'781	325'217	20'564	6%	90'689	87'627	3'061	3%	30'271	29'111	1'160	4%	47'718	45'466	2'251	5%	514'458	487'421	27'037	6%	
37	Sozialleistungen	50'658	45'783	4'875	11%	11'778	11'196	583	5%	4'370	4'111	259	6%	6'532	6'105	427	7%	73'339	67'195	6'144	9%	
38	Arzthonorare	34'722	33'803	919	3%	2'737	2'768	-31	-1%	3'168	2'754	414	15%	3'357	2'825	533	19%	43'983	42'149	1'834	4%	
39	Personaleinerkosten	10'487	10'316	171	2%	1'268	1'232	36	3%	613	423	190	45%	829	746	83	11%	13'196	12'716	480	4%	
4	Sachaufwand	252'728	255'425	-2'696	-1%	50'566	48'325	2'241	5%	20'705	19'266	1'438	7%	28'675	28'002	673	2%	352'673	351'018	1'655	0%	
40	Medizinischer Bedarf	132'699	133'022	-323	0%	20'929	20'692	237	1%	8'664	7'856	808	10%	11'027	10'314	712	7%	173'319	171'884	1'434	1%	
41	Lebensmittelaufwand	8'435	8'362	73	1%	2'124	2'137	-13	-1%	1'133	1'093	41	4%	1'932	1'860	72	4%	13'624	13'451	173	1%	
42	Haushaltaufwand	8'253	7'770	482	6%	2'488	1'623	865	53%	840	848	-8	-1%	1'419	1'345	74	6%	13'000	11'586	1'414	12%	
43	Unterhalt und Reparaturen Immobilien / Mobilien	11'743	13'462	-1'719	-13%	3'546	3'470	77	2%	1'683	1'525	157	10%	2'012	2'186	-174	-8%	18'984	20'643	-1'660	-8%	
44	Aufwand für Anlagenutzung	58'836	61'066	-2'230	-4%	10'562	11'080	-518	-5%	4'268	3'874	395	10%	5'433	5'719	-285	-5%	79'100	81'738	-2'638	-3%	
	davon Nutzungsentschädigung	16'758	19'927	-3'169	-16%	5'413	6'490	-1'076	-17%	2'137	1'976	161	8%	2'753	3'419	-666	-19%	27'062	31'812	-4'751	-15%	
	davon Investitionen unter Fr. 3'000.-	9'715	11'038	-1'322	-12%	545	697	-153	-22%	186	232	-46	-20%	523	318	205	64%	10'969	12'285	-1'316	-11%	
	davon Abschreibungen	29'354	26'968	2'386	9%	4'333	3'668	665	18%	1'911	1'630	281	17%	1'942	1'816	126	7%	37'540	34'082	3'458	10%	
45	Aufwand für Energie und Wasser	4'641	4'532	109	2%	1'328	1'379	-50	-4%	635	606	30	5%	634	635	-1	0%	7'238	7'151	87	1%	
46	Aufwand für Kapitalzinsen	1'416	1'097	319	29%	127	45	81	179%	16	24	-8	-33%	11	12	-2	-13%	1'570	1'180	390	33%	
47	Büro- und Verwaltungsaufwand	19'565	19'011	554	3%	7'363	5'993	1'371	23%	1'892	1'935	-44	-2%	4'477	4'332	145	3%	33'297	31'272	2'026	6%	
48	Entsorgung	356	390	-35	-9%	157	122	35	29%	47	47	0	0%	58	57	1	2%	618	617	2	0%	
49	Versicherungsprämien/Gebühren/Abgaben/übriger Sachaufwand	6'784	6'711	73	1%	1'941	1'785	156	9%	1'526	1'458	67	5%	1'671	1'542	130	8%	11'922	11'496	426	4%	
6	Betriebsertrag	694'242	673'231	21'011	3%	157'048	151'146	5'902	4%	60'058	57'001	3'057	5%	87'425	83'156	4'269	5%	998'773	964'535	34'239	4%	
60	Pflege- Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	207'335	203'168	4'167	2%	50'928	49'311	1'617	3%	20'457	18'657	1'800	10%	29'647	27'706	1'940	7%	308'367	298'842	9'524	3%	
61	Erträge aus Arzthonoraren	79'624	77'597	2'027	3%	16'126	15'895	232	1%	5'839	5'586	253	5%	7'312	5'653	1'659	29%	108'901	104'730	4'171	4%	
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	84'906	78'636	6'269	8%	9'418	8'921	497	6%	7'617	7'391	226	3%	10'310	9'111	1'199	13%	112'251	104'059	8'192	8%	
63	Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	72'728	67'308	5'420	8%	14'150	12'423	1'727	14%	1'238	1'161	77	7%	1'971	1'722	249	14%	90'087	82'614	7'473	9%	
64	Diverse Erträge aus Klinikleistungen	1'131	2'047	-915	-45%	33	32	1	4%	54	43	11	26%	32	20	12	58%	1'251	2'142	-891	-42%	
65	Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	2'499	2'362	137	6%	3'139	3'273	-135	-4%	79	31	48	155%	2'686	2'634	51	2%	8'402	8'301	102	1%	
66	Met- und Kapitalzinsverertrag	3'049	2'644	405	15%	584	580	4	1%	169	147	23	16%	367	310	57	18%	4'170	3'681	489	-	
68	Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	34'337	32'645	1'691	5%	3'229	3'161	69	2%	1'817	1'806	11	1%	2'389	2'341	48	2%	41'772	39'953	1'819	5%	
69	Beiträge und Subventionen	8'714	8'368	347	4%	5'060	5'428	-368	-7%	-	-	-	-	-	-	-	-	13'775	13'796	-21	0%	
69S	(Nachkalkulierter) Globalkredit	199'919	198'456	1'463	1%	54'380	52'122	2'258	4%	22'786	22'180	606	3%	32'712	33'658	-946	-3%	309'798	306'417	3'382	1%	
[3]	Besoldungen und Sozialleistungen	441'647	415'119	26'529	6%	106'472	102'823	3'649	4%	38'422	36'398	2'024	6%	58'436	55'142	3'294	6%	644'977	609'481	35'496	6%	
[4]	Sachaufwand	252'728	255'425	-2'696	-1%	50'566	48'325	2'241	5%	20'705	19'266	1'438	7%	28'675	28'002	673	2%	352'673	351'018	1'655	0%	
	Total Aufwand	694'376	670'543	23'833	4%	157'037	151'148	5'890	4%	59'126	55'664	3'462	6%	87'111	83'144	3'967	5%	997'650	960'499	37'152	4%	
[6]	Betriebsertrag	694'242	673'231	21'011	3%	157'048	151'146	5'902	4%	60'058	57'001	3'057	5%	87'425	83'156	4'269	5%	998'773	964'535	34'239	4%	
J.	Total Aufwand	694'376	670'543	23'833	4%	157'037	151'148	5'890	4%	59'126	55'664	3'462	6%	87'111	83'144	3'967	5%	997'650	960'499	37'152	4%	
	Ergebnis der Geschäftstätigkeit	-134	2'688	-2'822	-105%	11	-2	12	-807%	932	1'337	-406	-30%	314	12	302	2538%	1'123	4'036	-2'913	-72%	
	Neutraler Erfolg	1'384	-1'422	2'806	-197%	149	33	116	351%	-146	-88	-58	65%	13	54	-41	-75%	1'400	-1'423	2'823	-198%	
	Jahresgewinn/-verlust	1'250	1'266	-16	-1%	160	31	128	407%	786	1'249	-463	-37%	328	66	261	394%	2'523	2'613	-90	-	
	Abtragung Verlustvortrag	-	-	-	-	-	-	-	-	-	179	-	-	-	-	-	-	-	-	179	-	
	Ergebnis nach Verrechnung Verlustvortrag	1'250	1'266	-16	-1%	160	31	128	407%	786	1'070	-284	-26%	328	66	261	394%	2'523	2'434	89	4%	
	Zuweisung an Pflichtreserve 20%	250	253	-3	-1%	-	-	-	-	-	127	-	-	66	13	53	307%	316	394	-88	-23%	
	Restgewinn	1'000	1'013	-13	-1%	160	31	128	407%	786	943	-157	-17%	262	53	209	394%	2'207	2'040	167	8%	
	Zuweisung an freie Reserve Spitalverbund 50%	500	507	-7	-1%	80	16	64	400%	393	471	-78	-17%	131	27	104	385%	1'104	1'020	84	8%	

Beilage 2: Bilanzen per 31.12.2011 (vor Gewinnverwendung)

Beträge in Tausend Fr.

Pos. Bezeichnung	Kantonsspital St.Gallen					Rheintal Werdenberg Sarganserland					Linth					Fürstenland Toggenburg				
	Schlussbilanz		Abweichung			Schlussbilanz		Abweichung			Schlussbilanz		Abweichung			Schlussbilanz		Abweichung		
	31.12. 2011	in %	31.12. 2010	abs.	in %	31.12. 2011	in %	31.12. 2010	abs.	in %	31.12. 2011	in %	31.12. 2010	abs.	in %	31.12. 2011	in %	31.12. 2010	abs.	in %
100 Flüssige Mittel	3'787	1.6%	2'088	1'699	81.4%	1'178	3.1%	1'353	-175	-12.9%	2'094	9.7%	1'385	709	51.2%	377	1.9%	368	8	2.3%
105 Forderungen aus Lieferungen und Leist.	71'368	30.7%	69'546	1'821	2.6%	14'551	33.9%	14'548	3	0.0%	6'233	28.8%	5'646	586	10.4%	7'758	40.0%	8'641	-883	-10.2%
106 Übrige Forderungen	829	0.4%	799	30	3.8%	2'357	3.9%	1'697	660	38.9%	589	2.7%	612	-23	-3.8%	406	2.1%	709	-304	-42.8%
107 Warenvorräte	10'196	4.4%	9'015	1'180	13.1%	2'839	7.1%	3'056	-217	-7.1%	1'205	5.6%	1'237	-32	-2.6%	943	4.9%	977	-35	-3.6%
109 Aktive Rechnungsabgrenzung	51'127	22.0%	43'008	8'119	18.9%	4'885	8.1%	3'487	1'398	40.1%	1'915	8.9%	2'342	-427	-18.2%	2'927	15.1%	2'116	811	38.3%
davon nicht verr. Leistungen für Pat.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Umlaufvermögen	137'306	59.1%	124'455	12'850	10.3%	25'811	60.1%	24'142	1'669	6.9%	12'036	55.7%	11'222	814	7.3%	12'410	64.0%	12'812	-402	-3.1%
113 Finanzanlagen	1'200	-	500	-	-	-	-	-	-	-	446	2.1%	446	-	-	-	-	-	-	-
110 Grundstücke und Bauten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
111 Anlagen und Einrichtungen	90'329	38.9%	85'582	4'747	5.5%	17'164	39.9%	17'981	-817	-4.5%	9'143	42.3%	7'449	1'694	22.7%	6'981	36.0%	6'982	-1	0.0%
davon Sachanlagen im Bau	4'501	1.9%	1'146	3'355	0.0%	-	0.0%	375	-375	-100.0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112 übrige Sachanlagen	3'351	1.4%	1'666	1'684	101.1%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114 immaterielle Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Anlagevermögen	94'879	40.9%	87'748	7'131	8.1%	17'164	39.9%	17'981	-817	-4.5%	9'589	44.3%	7'895	1'694	21.5%	6'981	36.0%	6'982	-1	0.0%
1 Aktiven Bilanzsumme	232'185	100.0%	212'204	19'981	9.4%	42'975	100.0%	42'123	852	2.0%	21'624	100.0%	19'116	2'508	13.1%	19'390	100.0%	19'793	-403	-2.0%
200 Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	37'873	16.3%	41'425	-3'551	-8.6%	5'567	13.0%	5'864	-297	-5.1%	3'280	15.2%	2'542	738	29.0%	4'607	23.8%	4'483	123	2.8%
201 andere kurzfr. Verbindlichkeiten	35'945	15.5%	17'258	18'687	108.3%	6'646	15.5%	6'175	471	7.6%	10'640	49.2%	9'545	1'095	11.5%	4'073	21.0%	6'191	-2'119	-34.2%
davon Pools	1'014	0.4%	-229	1'244	-542.4%	104	0.2%	113	-9	-7.9%	-	-	-	-	-	-	0.0%	825	-825	-1.00
204 Transitorische Passiven	18'254	7.9%	17'611	643	3.6%	1'374	3.2%	2'116	-742	-35.1%	402	1.9%	348	53	15.3%	933	4.8%	416	517	124.1%
206 langfristige Verbindlichkeiten	54'648	23.5%	54'701	-53	-0.1%	5'000	11.6%	5'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
208 Rückstellungen	28'448	12.3%	25'643	2'805	10.9%	7'180	16.7%	5'923	1'257	21.2%	2'073	9.6%	1'756	317	18.1%	4'681	24.1%	3'782	899	23.8%
20 Fremdkapital	175'168	75.4%	156'638	18'531	11.8%	25'767	60.0%	25'079	689	2.7%	16'394	75.8%	14'191	2'204	15.5%	14'293	73.7%	14'872	-580	-3.9%
210 Dotationskapital	32'660	14.1%	32'660	-	-	8'190	19.1%	8'190	-	-	2'960	13.7%	2'960	-	-	2'890	14.9%	2'890	-	-
211 gesetzliche Pflichtreserve	3'992	1.7%	3'739	253	6.8%	1'638	3.8%	1'638	0.06	-	592	2.7%	465	127	0.27	339	1.7%	325	13	4.1%
212 andere Reserven	3'319	1.4%	3'279	40	1.2%	5'034	11.7%	5'034	-	0.0%	473	-	1	471	396.60	1'414	7.3%	1'387	27	1.9%
213 Ergebnisvortrag	-	-	-	-	-	56	0.00	40	-	-	-	0.0%	-179	179	-100.00%	-	-	-	-	-
214 Bilanzgew inn/-verlust	1'250	0.5%	1'266	-16	-1.3%	160	0.4%	31	128	407.2%	786	3.6%	1'249	-463	-37.1%	328	1.7%	66	261	393.7%
21 Eigenkapital	41'221	17.8%	40'945	277	0.7%	15'077	35.1%	14'933	144	1.0%	4'810	22.2%	4'496	314	7.0%	4'970	25.6%	4'669	301	6.5%
22 Fonds- und Stiftungskapital	15'795	6.3%	14'622	1'174	8.0%	2'130	5.0%	2'111	19	0.9%	420	1.9%	430	-10	-2.3%	127	0.7%	252	-125	-49.4%
2 Passiven Bilanzsumme	232'185	100.0%	212'204	19'981	9.4%	42'975	100.0%	42'123	852	2.0%	21'624	100.0%	19'116	2'508	13.1%	19'390	100.0%	19'793	-403	-2.0%

Kantonsspital St.Gallen		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2010	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	628.8	18.6%	597.9	30.9	5.2%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'240.3	36.7%	1'206.0	34.3	2.8%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	871.6	25.8%	855.7	15.9	1.9%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	222.5	6.6%	199.2	23.3	11.7%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	353.7	10.5%	339.6	14.1	4.2%
35	Personal technische Betriebe	65.5	1.9%	60.0	5.5	9.2%
Gesamter Personalbestand		3'382.4	100%	3'258.4	124.0	3.8%

Spital Linth		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2010	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	48.7	16.6%	47.5	1.2	2.5%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	98.4	33.5%	100.8	-2.4	-2.4%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	79.5	27.1%	78.1	1.4	1.8%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	20.9	7.1%	21.9	-1.0	-4.6%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	40.0	13.6%	40.7	-0.7	-1.7%
35	Personal technische Betriebe	6.0	2.0%	5.0	1.0	20.0%
Gesamter Personalbestand		293.5	100%	294.0	-0.5	-0.2%

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2010	absolut	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	130.5	15.3%	125.7	4.8	3.8%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	311.8	36.5%	317.1	-5.3	-1.7%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	213.0	24.9%	200.3	12.7	6.3%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	58.5	6.8%	55.4	3.1	5.6%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	121.3	14.2%	127.2	-5.9	-4.6%
35	Personal technische Betriebe	19.2	2.2%	17.2	2.0	11.6%
Gesamter Personalbestand		854.3	100%	842.9	11.4	1.4%

Spitalregion Fürstenland Toggenburg		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2010	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	65.0	14.3%	63.2	1.8	2.8%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	175.4	38.7%	172.4	3.0	1.7%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	121.2	26.7%	115.2	6.0	5.2%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	25.3	5.6%	24.6	0.7	2.8%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	56.6	12.5%	57.5	-0.9	-1.6%
35	Personal technische Betriebe	9.8	2.2%	9.2	0.6	6.5%
Gesamter Personalbestand		453.3	100%	442.1	11.2	2.5%

Total aller Spitalverbunde		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2010	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	870.0	17.5%	831.2	38.8	4.7%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'825.3	36.7%	1'791.7	33.6	1.9%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'277.9	25.7%	1'241.3	36.6	2.9%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	327.5	6.6%	300.1	27.4	9.1%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	573.2	11.5%	566.0	7.2	1.3%
35	Personal technische Betriebe	98.9	2.0%	91.9	7.0	7.6%
Gesamter Personalbestand		4'972.8	100%	4'822.2	150.6	3.1%

Beilage 4: Finanzkennzahlen Quicktest

Pos. Bezeichnung	ME	SR 1				SR 2				SR 3				SR 4			
		2011	2010	Abweichung abs. in %		2011	2010	Abweichung abs. in %		2011	2010	Abweichung abs. in %		2011	2010	Abweichung abs. in %	
1 Absolute Schlüsselgrößen aus Bilanz																	
11 Umlaufvermögen	TFr.	137'306	124'455	12'850	10%	25'811	24'142	1'669	7%	12'036	11'222	814	7%	12'410	12'812	-402	-3%
12 Anlagevermögen	TFr.	94'879	87'748	7'131	8%	17'164	17'981	-817	-5%	9'589	7'895	1'694	21%	6'981	6'982	-1	0%
13 Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	232'185	212'204	19'981	9%	42'975	42'123	852	2%	21'624	19'116	2'508	13%	19'390	19'793	-403	-2%
14 Eigenkapital	TFr.	41'221	40'945	277	1%	15'077	14'933	144	1%	4'810	4'496	314	7%	4'970	4'669	301	6%
15 Fremdkapital	TFr.	175'168	156'638	18'531	12%	25'767	25'079	689	3%	16'394	14'191	2'204	16%	14'293	14'872	-580	-4%
16 kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	92'072	76'294	15'778	21%	13'588	14'156	-568	-4%	14'321	12'435	1'887	15%	9'612	11'916	-2'304	-19%
17 langfristiges Fremdkapital	TFr.	83'097	80'344	2'752	3%	12'180	10'923	1'257	12%	2'073	1'756	317	18%	4'681	3'782	899	24%
2 Erfolgskennzahlen																	
20 Nettoumsatz	TFr.	691'193	670'587	20'606	3%	156'464	150'566	5'898	4%	59'889	56'855	3'034	5%	87'058	82'846	4'212	5%
21 Erlöse aus betrieblichen Leistungen	TFr.	491'274	472'131	19'143	4%	102'083	98'444	3'640	4%	37'102	34'675	2'428	7%	54'346	49'188	5'158	10%
22 Betriebsergebnis (EBIT)	TFr.	-1'767	1'141	-2'908	-255%	-447	-536	90	-17%	779	1'215	-436	-36%	-42	-285	244	-85%
23 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	TFr.	1'250	1'266	-16	-1%	160	31	128	407%	786	1'249	-463	-37%	328	66	261	394%
24 Abschreibungsaufwand+Rückstellungen	TFr.	41'875	52'587	-10'712	-20%	6'135	7'662	-1'527	-20%	2'414	3'206	-792	-25%	3'364	4'023	-658	-16%
25 Brutto-Cash-Flow [23+24]	TFr.	43'125	53'853	-10'729	-20%	6'294	7'694	-1'399	-18%	3'199	4'455	-1'256	-28%	3'692	4'089	-397	-10%
3 Liquiditätskennzahlen																	
31 Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	45'234	48'162	-2'928	-6%	12'223	9'986	2'237	22%	-2'286	-1'213	-1'073	88%	2'798	896	1'902	212%
32 Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=[FIM+De]/kfFK)	%	82%	94%	-12%	-13%	116%	112%	3%	3%	58%	57%	2%	3%	85%	76%	9%	12%
33 Liquidität 3. Stufe (Current ratio=UV/kfFK)	%	149%	163%	-14%	-9%	190%	171%	19%	11%	84%	90%	-6%	-7%	129%	108%	22%	20%
35 Nettoumlaufvermögen/Nettoumsatz	%	7%	7%	-1%	-9%	8%	7%	1%	18%	-4%	-2%	-2%	79%	3%	1%	2%	197%
36 Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	14%	13%	1%	5%	11%	12%	-1%	-8%	16%	14%	2%	15%	8%	8%	0%	-5%
4 Stabilitätskennzahlen																	
41 Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	18%	19%	-2%	-8%	35%	35%	0%	-1%	22%	24%	-1%	-5%	26%	24%	2%	9%
42 Anlagenintensität (AV/GV)	%	41%	41%	0%	-1%	40%	43%	-3%	-6%	44%	41%	3%	7%	36%	35%	1%	2%
43 Anlagendeckungsgrad II (EK+ffFK)/AV	%	131%	138%	-7%	-5%	159%	144%	15%	10%	72%	79%	-7%	-9%	138%	121%	17%	14%
44 Schuldentilgung (FK-fIM)/Cashflow	Jahre	3.97	2.87	1	38%	3.91	3.08	1	27%	4.47	2.87	2	55%	3.77	3.55	0	6%
5 Umschlagskennzahlen																	
51 Debitorenbestand	TFr.	71'368	69'546	1'821	3%	14'551	14'548	3	0%	6'233	5'646	586	10%	7'758	8'641	-883	-10%
52 Debitorenzahlungsziel ([De/Kreditumsatz]*360)	Tage	52	53	-1	-1%	51	53	-2	-4%	60	59	2	3%	51	63	-12	-19%
53 Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	10	10	-	0%	11	19	-8	-43%	19	17	2	12%	13	13	-	0%
6 Rentabilitätskennzahlen																	
61 Eigenkapitalrentabilität (Reingewinn/EK)	%	3.0%	3.1%	-0.1%	-2%	1.1%	0.2%	0.8%	402%	16.3%	27.8%	-11.5%	-41%	6.6%	1.4%	5.2%	364%
62 Umsatzrentabilität (EBIT/Nettoumsatz)	%	-0.3%	0.2%	-0.4%	-250%	-0.3%	-0.4%	0.1%	-20%	1.3%	2.1%	-0.8%	-39%	0.0%	-0.3%	0.3%	-86%
63 Kapitalumschlag (Nettoumsatz/GK)	mal	2.98	3.16	-0.18	-6%	3.64	3.57	0.07	2%	2.77	2.97	-0.20	-7%	4.49	4.19	0.30	7%
64 Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/GK)	%	-0.8%	0.5%	-1.3%	-241%	-1.0%	-1.3%	0.2%	-18%	3.6%	6.4%	-2.8%	-43%	-0.2%	-1.4%	1.2%	-85%